

Newsletter NR. 28 / DEZEMBER 2014 newsletter@kvfg.net

Inhalt

Weihnachten

Markt und Straßen stehen verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Eltern,
die Szenerie, die Joseph von Eichendorff am Anfang seines Gedichts ‚Weihnachten' beschreibt, ist in meinen Augen vielsagend, auch wenn wir uns noch in der Adventszeit befinden und der Weihnachtsabend noch ein Weilchen hin ist. Neben der hohen Bedeutung, die Weihnachten für mich persönlich als Christ in besonderer Weise hat, ist doch dieses Fest für uns alle vor allem eine Zeit für Ruhe und Besinnlichkeit sowie festliches Zusammensein in Familien und mit Menschen, die uns im Leben wichtig sind. Enttäuschung und Traurigkeit sowie Stress und Zeitmangel – im Leben von uns allen leider oft unvermeidlich – mögen von uns abfallen



und wir alle setzen darauf, diese Zeit zu nutzen, um neue Energie und neue Kraft zu tanken und so viel Zeit wie möglich mit den Menschen zu verbringen, die uns lieb und teuer sind.
Ich wünsche unserer ganzen Schulgemeinschaft in diesem Sinne schöne und erholsame Stunden, eine fröhliche Weihnacht, harmonische Feiertage sowie einen guten Start in das neue Jahr 2015.

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schneees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen –
O du gnadenreiche Zeit!

Karsten Rechentin

Rückblicke

Kurzprojektphase vor den Herbstferien

Seit vielen Jahren werden die Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 1 bei uns auf die Teilnahme an einem Assessment-Center vorbereitet. Dieses Personalauswahlverfahren wird in vielen Unternehmen angewendet, um zu sehen, welche kommunikativen und sozialen Kompetenzen Bewerberinnen und Bewerber mitbringen. So lässt es sich besser beurteilen, ob jemand teamfähig ist. Anhand realer Übungsaufgaben, bei denen es auch zusätzlich um Problemlösekompetenz geht, und einem genauen Beobachtungs- und Feedbackprozedere lernen die Schüler zum Teil neue Seiten an sich kennen und können bewusst lernen, ihr Auftreten und Verhalten diesen Erfordernissen anzupassen.
Am Freitag während der Projektphase kamen Experten, z.B. von der Personalabteilung diverser Banken, um noch einmal authentischer zu vermitteln und einzuüben, was auf so manchen zukommen mag, wenn er oder sie das Abitur in der Tasche hat. Ein wenig Vorbereitung auf diese Zeit konnten wir als Schule durch dieses Kurzprojekt leisten.

Vom Archiv in die Schützengräben: Verdun-Reise
Am Anfang stand eine Anfrage. Claire Saunier-Lafol, eine Geschichtslehrerin am Collège Irène Joliot Curie, eine unserer Partnerschulen in Le Havre, schlug unserer Schule im Frühjahr 2013 vor, ein gemeinsames deutsch-französisches Projekt zum Thema „100 Jahre Erster Weltkrieg" durchzuführen. Das französische Schulministerium hatte im Vorfeld des Gedenkjahres 2014 alle Schulen in Frankreich dazu aufgerufen, gemeinsam mit Partnerschulen in Europa Projekte zu diesem Thema zu starten. Die Idee: Junge Menschen sollten in Archiven und Museen nach Spuren dieses ersten „modernen" Krieges, dieser „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts", suchen. Und vielleicht könnte eine solche Auseinandersetzung in einer Begegnung an einem der historischen Orte des Ersten Weltkrieges gipfeln.
In Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Sannwald und Frau Thran vom Kreisarchiv Tübingen begaben wir uns dann zu Beginn des Schuljahres 2013/14 im Rahmen der Kurzprojektphase an unserer Schule in den Archiven von Dußlingen, Gomaringen und Nehren auf die Spuren des Schicksals jener jungen Männer, die hier aus dem Raum in diesen Krieg ziehen mussten – ein Forschungsprojekt, das in dieser Form bisher noch nicht stattgefunden hatte. Etwa fünfzehn Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 interessierten sich für das Vorhaben. Nach einer Einführung in die altdeutsche Schrift lernten sie die Arbeitsweise von Historikern kennen. Sie werteten systematisch die Bücher der Standesämter aus, erfassten die Daten der zwischen 1914 und 1918 im Krieg umgekommenen Soldaten und erstellten eine Karte mit den jeweiligen Sterbeorten, die zeigt, dass die allermeisten der jungen Männer ihr Leben an den großen Schlachtorten in Frankreich (Verdun, Argonnen, Somme) und Belgien (Ypern) ließen. Die Arbeit wurde zum einen durch einen Besuch im Gomaringer Gemeindearchiv und zum anderen durch die Beschäftigung mit der Kultur des Gedenkens am Beispiel der Denkmäler und Inschriften abgerundet.
Der Gomaringer Geschichtsverein um Herrn Kemmler und Frau Wallisser-Nuber regte im Herbst 2013 an, das Projekt fortzuführen und die Ergebnisse in eine Ausstellung einfließen zu lassen. Es erschienen Berichte in der Presse. Einzelne


Von den Schülern erarbeitete Karte, die Teil der Ausstellung war. Die Nadeln markieren die Orte, wo Soldaten aus DuGoNe (jeweils eine Farbe) gefallen sind.

Schülerinnen und Schüler interviewten Zeitzeugen bzw. Familienangehörige. Im Mai 2014 wurde im Gomaringer Schloss die Ausstellung „Kriegsballast – Erinnerungssplitter aus dem 1. Weltkrieg" eröffnet, in der die Arbeiten unserer Schüler gezeigt wurden und auch eine Zusammenschau der Arbeiten der französischen Schüler aus Le Havre besichtigt werden konnte.
Im November 2014 gelang es schließlich tatsächlich, die eingangs erwähnte Idee der Begegnung der beiden Schülergruppen zu verwirklichen. Zehn Schülerinnen und Schüler unserer Schule, begleitet von den Lehrern Christof Stahl und Dietmar Vögele, trafen für zwei Tage in der Gegend von Verdun eine französische Schülergruppe aus Le Havre, die von Mme Saunier-Lafol betreut wurde. Man besichtigte gemeinsam Reste von im Krieg völlig zerstörten Dörfern, das Fort de Douaumont, Überreste von Schützengräben, Soldatenfriedhöfe und die Anhöhe von Vauquois, wo mörderische, langwierige, teilweise unterirdisch geführte Kämpfe einst stattfanden. Eindrucksvolle Orte, die uns frösteln ließen – und das nicht nur wegen des kalten Novemberwetters! Aber unser französischer Führer zeigte uns auch beim „Beinhaus von Douaumont" die Stelle, an der sich Bundeskanzler Kohl und Staatspräsident Mitterand 1986 als Zeichen der Versöhnung an den Händen fassten. Wie ermutigend, dass sich knapp hundert Jahre nach den erbitterten Kämpfen zwischen den „Erbfeinden" eine deutsche und eine französische Schülergruppe ohne großen Aufwand und in freundschaftlicher Atmosphäre treffen können!

Christof Stahl


Schützengraben Soldatenfriedhof Deutsche Gruppe in Verdun



10-jähriges Jubiläum des Mensa-Vereins

Es muss einmal gesagt werden: Die Mensa hier bei uns auf dem Höhnisch ist etwas ganz Besonderes! Nicht nur, dass hier 139 Ehrenamtliche in 12 Kochgruppen kochen. Sie vermag außerdem Unglaubliches auf die Beine zu stellen. Wer das nicht glaubt, der hätte zum 10-jährigen Jubiläum kommen sollen. Entstanden als Elterninitiative startete sie 2004 nach unzähligen Hürden, die genommen werden mussten (allein 81 Termine der Gründungsmitglieder, bevor es losgehen konnte!).



Exakt am 9.11.2004 wurde das erste Essen gekocht und so konnte am 10.11.2014 das Jubiläum mit einem Empfang gefeiert werden.

Neben einem „Mensa-cup-Rap“ – ja, auch so lassen sich Schneebesen und andere Küchenutensilien nutzen – gab es Grußworte vom Vorsitzenden des Mensa-Vereins, Herrn Jürgen Hirning, vom Vorsitzenden des Gemeindeverwaltungsverbands Dußlingen - Gomaringen - Nehren, Herrn Bürgermeister Steffen Heß (sehr unterhaltsam!), von den beiden Schulleitern von Realschule und Gymnasium, Herrn Schönfeld und Herrn Rechentin, sowie vom KvFG-Schülersprecher Philip Motzer und von den Elternvertreterinnen der beiden Schulen. Aus all den Reden wurde klar, mit welchem unglaublichen Engagement und eisernen Willen hier ein Projekt verwirklicht wurde, auf das jetzt alle stolz sind, auch Vertreterinnen und Vertreter des Gemeindeverbandes, der anfangs zum Teil mit viel Mühe gewonnen werden musste.

Doch all die vielen lobenden Worte waren das eine, natürlich wurde auch kulinarisch gefeiert. Morgens hatte es dasselbe Essen gegeben wie vor zehn Jahren, nämlich Putenschnitzel mit Paprikarahm und Reis. Dazu viererlei Desserts, die zur Feier des Tages nichts gekostet hatten. Abends ließ man dann einen Sternekoch, Herrn Biniek (Vater einer Realschülerin), ran. Zusammen mit Schülerinnen und einem Schüler (MUM-Gruppe der 9er-Klassen der Realschule) bereitete er Häppchen zu, die man wahrlich als Luxus-Häppchen bezeichnen konnte. Wer die nicht probiert hat, hat wirklich etwas verpasst!



Die unendliche Geschichte der Domestikation – 20. Karl-von-Frisch-Vortrag am 20.11.2014

Die Domestikation bislang wild lebender Tiere bedeutete mehr Freiheit des Menschen und den Beginn eines neuen Abschnitts in der Menschheitsgeschichte, nämlich den Übergang zwischen dem Paläolithikum und dem Neolithikum. So wurde gleich zu Beginn klar, wie „epochal“ das Thema des diesjährigen Vortrags zum Geburtstag unseres Schulnamensgebers war. Prof. Uerpmann von der Abteilung für Archäozoologie des „Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters“ der Universität Tübingen zeigte sich als promovierter Tiermediziner und Ur- und Frühgeschichtler als erwiesener Experte, zumal die Frage der Domestikation sein Hauptforschungsthema ist.

Bei der Domestikation wird eine Unterpopulation von der ursprünglich wild lebenden Gesamtpopulation einer Tierart abgetrennt. Nun könnte man vermuten, dass dies deshalb geschah, weil die Menschen einen leichten Zugang zu den Tierprodukten haben wollten. Dies kann man aber ausschließen, weil das Rentier, das damals die Hauptnahrungsquelle der Menschen darstellte, nach der Eiszeit nicht als erstes domestiziert wurde. Hunde wurden dagegen sehr viel früher domestiziert, aber weder zum Essen (das erfolgte nur in Notfällen) noch verbreitet zum Jagen. Alle Forschungsergebnisse weisen deshalb heute darauf hin, dass die Domestikation unbewusst und zweckfrei erfolgte. Das erste Haustier war nach derzeitigem Kenntnisstand ein Wolf, der 1874 im Kesslerloch bei Schaffhausen gefunden wurde. Durch die Radiokarbondatierung konnte die Arbeitsgruppe von Prof. Uerpmann feststellen, dass der Wolf, dessen DNA heute untersucht wird, vor mehr als 14.000 Jahren gelebt haben musste.

In der Domestikation wachse die Variabilität einer Tierart sehr stark an. Dieser Zusammenhang gelte für alle Tierarten, egal ob Hund, Schaf, Ziege oder Kamel. Typisch sei in der Folge eine größenmäßig unveränderte Wildpopulation gegenüber einer deutlich verkleinerten Hauspopulation derselben Tierrasse. Durch die Entstehung von Variabilitäten könne man beweisen, dass der Hund sich von Europa aus weltweit verbreitet hat. Über die Bering-Landbrücke gelangte er in der Späteiszeit, als der Meeresspiegel im Vergleich zu heute noch 120 Meter tiefer lag, nach Nord- und relativ schnell sogar bis nach Südamerika.

Als Vorbedingung für die Domestikation wird der Klimaumschwung am Ende des Pleistozäns angenommen, durch den in verschiedenen Regionen auf unterschiedlichen Kontinenten Gräser domestiziert werden konnten: Mais in Mittelamerika, Getreidearten wie Gerste, Weizen oder Roggen im Vorderen Orient sowie Reis in China. Dieser weltweit wirkende Vorgang führte zu einer wesentlichen Veränderung der Mensch-Umwelt-Beziehung, da der Reichtum an Pflanzennahrung die Menschen unabhängiger vom Jagen machte, aber auch eine Lagerfähigkeit erforderte. Weil die Vorräte bewacht werden mussten, bestand von nun an die Notwendigkeit einer ganzjährigen Anwesenheit am Lagerplatz mit einer festen Behausung (woher auch der Name „domus“ stammt). Mit der Anlage von Vorräten wurden die Menschen also an einen festen Ort gebunden und sie *mussten* sesshaft werden. Somit konnten sie auch Tiere halten, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind.

Über die Jahrtausende wurden so die unterschiedlichsten Tierarten domestiziert, vom Hund übers Schaf zur Ziege, die bereits um 8.000-9.000 v. Chr. gezähmt wurde. Rind und Schwein wurden bald (ca. 1.000 bis 1.500 Jahre) nach Schaf und Ziege domestiziert, während Pferd, Esel und Kamel erst viel später, nämlich in der Eisenzeit (1.000 v. Chr.) im südlichen Arabien gebändigt wurden.

Heutzutage leben weitere Tierarten in menschlicher ‚Gefangenschaft‘, wie z.B. Aquarienfische, Kanarienvögel oder Goldhamster. Auch diese Tiere zeigen inzwischen Veränderungen in Farbe, Wuchsform und Verhalten. Der Vorgang der Tierdomestikation ist also noch nicht abgeschlossen – er bleibt eine „unendliche Geschichte“!

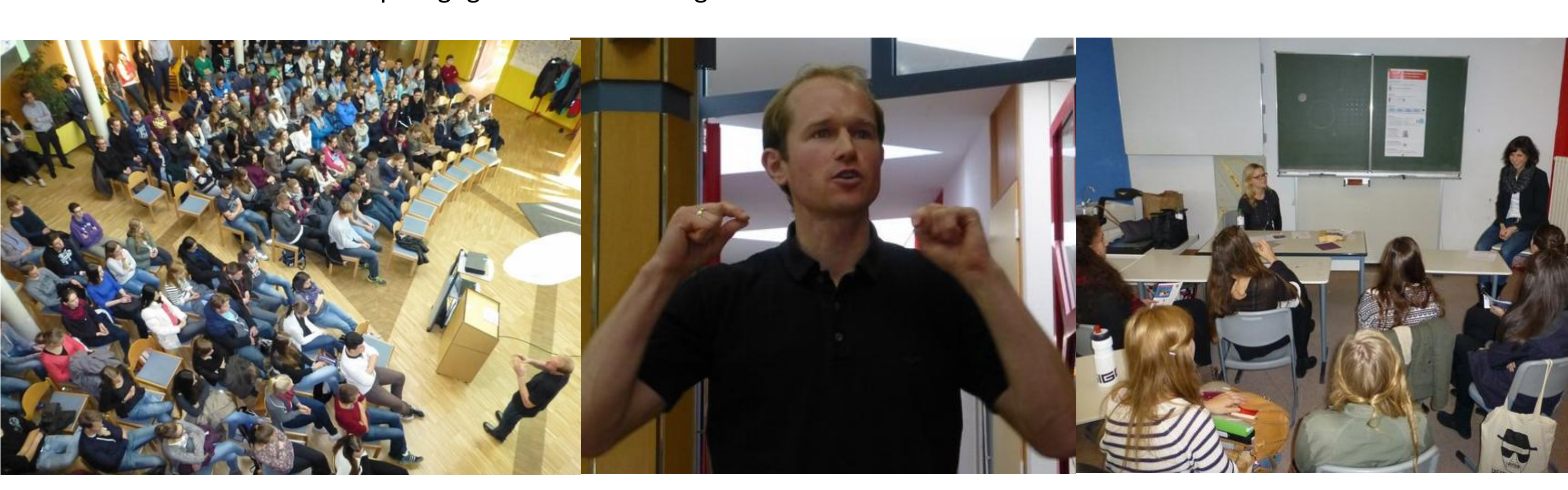


SYMBIZ: Studien- und Berufsinfotag am 28.11.2014

Als voller Erfolg kann die SYMBIZ-Veranstaltung bezeichnet werden, die Ende November am KvFG stattfand. SYMBIZ, die Alumni-Initiative von KvFG-Absolventen vergangener Jahre, steht dabei als Akronym für „Symbiose und Business“. Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 10 bis 12 konnten sich bei ehemaligen KvFG-Schülern, die inzwischen entweder in der Mitte bzw. am Ende ihres Studiums stehen oder dieses schon abgeschlossen haben respektive alternativ auch eine Berufsausbildung absolviert haben, über die verschiedensten Studiengänge und Berufsfelder informieren. Aus erster Hand konnten die über 30 Alumni, die an dem Freitagnachmittag eigens ans KvFG zurückgekommen waren, aus der Studien- und Berufspraxis berichten, wiesen darauf hin, welche Voraussetzungen man für bestimmte Studiengänge erfüllen muss, konnten den Aufbau und die Struktur diverser Studiengänge erläutern oder auf konkrete Schülerfragen antworten. Viele Schüler goutierten das ganz besondere Angebot, indem sie sich hintereinander über ganz unterschiedliche Felder informieren ließen und sogar länger als bis zum geplanten Ende der Veranstaltung blieben. Und es gab ja auch einiges zu entdecken: Von der Sonderschulpädagogin bis zum Energietechniker, von der angehenden Pfarrerin bis zum künftigen Mediziner, vom Mediendesigner bis zur Psychologin waren nahezu sämtliche Bereiche vertreten.

Simon Fauser, der im Jahr 2000 im ersten KvFG-Abijahrgang sein Abitur ablegte und SYMBIZ Ende 2006 wesentlich initiiert hatte (heute arbeitet er als Professor für Wirtschaftsmarketing an der Hochschule in Heilbronn), eröffnete den Nachmittag mit einem Impulsvortrag zum Thema „Job und Beruf(ung) – heute und morgen“. Damit stellte er innerhalb von zwanzig Minuten aktuelle Bedingungen des Arbeitsmarkts sowie sich daraus ergebende Voraussetzungen für die Studien- und Berufswahl begründet vor.

Dank der perfekten Organisation und Vorbereitung der ehemaligen KvFG-Schülerinnen Katharina Förder, Selina Peter und Thy Nguyen aus dem Abiturjahrgang 2009 ergab sich ein sehr informativer und ertragreicher Nachmittag, bei dem nicht zuletzt auch viele Alumni untereinander wieder ins Gespräch kamen. Den drei Schülerinnen überreichte Simon Fauser eingangs symbolisch die Verantwortung für die künftige SYMBIZ-Organisation. Herzlichen Dank für die Bereitschaft und den Einsatz aller anwesenden KvFG-Alumni!



Vorlesewettbewerb der 6er-Klassen

Alle sechsten Klassen führten im November 2014 im Deutschunterricht die Klassenentscheide für den vom „Börsenverein des Deutschen Buchhandels“ organisierten Vorlesewettbewerb durch. Dabei wurden zunächst in Kleingruppen Gruppensieger bestimmt, die sich dann vor der Klasse einem Vorlesevergleich stellen mussten. Aus den vier Klassen gingen dann folgende Schülerinnen und Schüler als Sieger hervor: Ilayda Zayka aus der 6a von Matthias Friederichs, Rahel Küchle aus der 6b von Markus Gaugisch, Jens Marquardt aus der 6c von Susanne Heyeckhaus-Porsch sowie Lukas Wacker aus der 6d von Reiner Limbach. Am Tag des Schulentscheids, am 3.12.2014, bei dem sich die vier Klassensieger erneut beweisen mussten, um den Titel des Schulsiegers verliehen zu bekommen, versagte leider der Klassensiegerin der 6a die Stimme, so dass sie vom Klassenzweiten Benjamin Wachter vertreten werden musste. Jeder der vier Teilnehmer durfte nacheinander aus einem vorbereiteten Wahltext ungefähr drei Minuten vor dem Publikum der gesamten Sechser-Klassen vorlesen. Eine Jury – bestehend aus dem Schulsieger des Vorlesewettbewerbs im Jahr 2012 (Carl Wiebecke, Klasse 8c), zwei Oberstufenschülern aus Jg. 1 (Jan Bursik und Charlotte Grund) sowie zwei Praktikantinnen vom KvFG – beurteilten jede einzelne Leseleistung und forderten nach einer

Beratungspause zwei Schüler zu einem Stechen auf. Jens Marquardt und Benjamin Wachter mussten sich somit einem von Herrn Limbach ausgewählten anspruchsvollen Fremdtext stellen, der viele weniger geläufige Wörter enthielt und zudem gespickt war mit Formen des Konjunktivs. Beide Schüler meisterten diese Aufgabe mit Bravour. Für die Jury war das Stechen eine Prüfung, ob der selbst ausgewählte Text auswendig einstudiert worden war bzw. ob die Leseleistung auch bei einem unbekannten Text wiederholt werden konnte. Jens Marquardt aus der 6c ging am Ende als Schulsieger aus der Veranstaltung hervor, da er seinen Wahltext aus „Der kleine Hobbit“ von J. R. R. Tolkien mitreißend und ausdrucksstark vortrug sowie beim Fremdtext überzeugte. Er darf nun im Februar 2015 beim Regionalentscheid teilnehmen. Dabei wünschen wir ihm bereits heute viel Erfolg!

Alle Klassensieger erhielten abschließend von der Deutschfachschaft einen Büchergutschein als Preis.



Wandelkonzert am 4.12.2014

Die Musikfachschaft lud zum Wandelkonzert und viele Gäste kamen. Diesmal war das Konzert nicht ausschließlich von der Unterstufe dominiert – auch die Klasse 10b und eine Schülerin aus der Jahrgangsstufe 1 beteiligten sich eifrig. In diesem Schuljahr gibt es zudem fünf Bläserklassen (gleich zwei in der riesigen Klassenstufe 5 und je eine in den Klassenstufen 6 bis 8), die alle auftraten. Eingerahmt in einen gemeinsamen Beginn und einen zentralen Abschluss in der Aula gab es zwei Wandelphasen, die allerlei Interessantes boten, z.B. ein Klassenensemble der 10b mit den unterschiedlichsten Instrumenten, Aufführungen des Unterstufenchors mit theatralischer Einlage, Klassen, die sangen bzw. flöteten, oder Stücke, die von den Bläserlehrern von der Musikschule einstudiert wurden. Abschließend gestalteten die Bläserklassen 7 und 8, die ein inzwischen beachtliches Niveau erzielt haben, einen Konzertausklang, der diesmal eher leise, dafür aber umso gefühlvoller und ausdrucksstärker war. Vorgetragen wurde von den 8ern beispielsweise der Abendsegen aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck, ein Händel-Stück (Andante) oder „Eye of the tiger“ sowie als Zugabe „Can you feel the love tonight“.

Die Musiklehrerinnen Bettina Braun, Beate Heutjer, Eva Weiß und der Musiklehrer Stefan Hilß sowie die Praktikantin Julia Schrodt brachten wieder ein buntes Programm zur Aufführung, wofür wir sehr herzlich danken!



Telegramm – Neues in Kürze

Neue Zusammensetzung der Schulkonferenz

Durch eine Änderung des Schulgesetzes hat die Landesregierung seit dem laufenden Schuljahr die Zusammensetzung der Schulkonferenz auf eine Drittelparität umgestellt. Somit gehören dem Gremium künftig der Schulleiter als Vorsitzender, die Elternbeiratsvorsitzende als stellvertretende Vorsitzende sowie ein Schülersprecher kraft Amtes an (beide Schülersprecher sind übrigens in ihrem Amt bestätigt worden – herzlichen Glückwunsch!). Zusätzlich sind von der zuständigen Wahlgruppe jeweils drei Vertreter (aus dem Kollegium, dem Elternbeirat und der SMV) zu wählen.

Der Schulkonferenz gehören in diesem Schuljahr somit folgende Mitglieder an:

- Schulleiter: Karsten Rechentin
- Elternbeiratsvorsitzende: Andrea Jilke
- Schülersprecherin: Sabrina Klett (Jg. 1)
- Vertreter aus dem Kollegium: Matthias Friederichs, Sieglinde Selinka, Reiner Limbach
- Vertreter aus dem Elternbeirat: Silke Schermann, Annegret Teßmann, Alexa Heymann
- Vertreter aus der SMV: Philip Motzer (Jg. 1), Tobias Stocker (Jg. 1), Lisa-Sophie Weiblen (Jg. 2)

Herzlichen Dank zum Jahresende

Wir vom Treffpunkt Mensa können auf ein rundum erfreuliches, gedeihliches, gelungenes Jahr 2014 zurückblicken. Viel Spaß und Freude hatten wir beim Kochen mit den Kindern im Rahmen des Ferienprogrammes Anfang August. Allen gefallen hat sodann der Tag der Schulverpflegung Mitte Oktober, den wir zusammen mit euch Schülerinnen und Schülern „stemmten". Euer Nachtisch war köstlich. Höhepunkt des Jahres war gewiss der Festtag zum 10-jährigen Bestehen unserer Mensa mit demselben Essen wie vor zehn Jahren und einem wunderschönen Festabend.
Seit unserer Umfrage im Frühjahr wissen wir, was ihr am liebsten esst und was wir noch verbessern können. Vielen Dank für die überaus hohe Beteiligung!
Danke sagen wir noch einmal allen, die uns weiterhin die Treue hielten. Danke an alle, die unsere 20.000 Mahlzeiten in 2014 verzehrt haben, nicht wenige mit Genuss und Wonne. Unser herzlichster Dank gilt nicht minder den beiden Schulen, Schulverwaltungen, den Rektoraten, Sekretariaten, allen Lehrerinnen und Lehrern. Liebsten Dank für jedes liebe Wort, für jedes „Dankeschön", für jeden wohltuenden Blick, für jedes Lob. Das hat uns sooooooo gut getan.
Wir wünschen allen erholsame, schöne und friedensvolle Feiertage! Mit Wilhelm Busch verbinden wir jetzt schon unsere guten Wünsche für ein schönes, friedliches und glückliches 2015:

Zu Neujahr

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.

Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.

Für den Vorstand des Mensatreffs
Jürgen Hirning, Vorsitzender

Ankündigungen

DELF-Prüfungen am KvFG

Das Karl-von-Frisch-Gymnasium bietet interessierten Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 8 und 10 auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, an einer DELF-Prüfung teilzunehmen, die in Zusammenarbeit mit dem Institut Culturel Franco-Allemand Tübingen in unserem Hause durchgeführt wird.

Was ist das DELF?

DELF-Zertifikate sind staatliche Sprachdiplome, die vom französischen Bildungsministerium vergeben werden. DELF (Diplôme d'Études en Langue Française) ist eine vom französischen Staat garantierte, weltweit anerkannte Sprachzertifizierung für Französisch als Fremdsprache, die sowohl von französischen Universitäten als auch von Arbeitgebern international anerkannt wird und zeitlich unbegrenzt gültig ist. Das DELF ist für jugendliche Bewerber konzipiert und die Themen der Prüfung werden an ihre Interessen angeglichen. Bei jedem Niveau werden durch eine Reihe von Aufgaben die vier kommunikativen Kompetenzen Hörverständnis, Lesefähigkeit, mündlicher und schriftlicher Ausdruck geprüft.

Welche Vorteile bietet DELF den Schülerinnen und Schülern?

→ Das Zertifikat ist nicht nur für ein Praktikum, sondern auch für ein Studium nützlich. Bei der Bewerbung um einen der häufig knappen Masterplätze wird meist neben Englisch der Nachweis

einer zweiten Fremdsprache verlangt. So hilft ein DELF-Zertifikat, sich von der „breiten Masse“ an Bewerbern abzusetzen.

→ Das im Abiturzeugnis vermerkte GER-Niveau B1/B2 gibt zwar einen wichtigen Hinweis auf die erreichten Kompetenzen, es wird aber von den meisten französischen Hochschulen und bei vielen internationalen Arbeitgebern nicht als gleichwertig zum offiziellen DELF-Zertifikat anerkannt.

→ Das DELF ist ein beruflich verwertbarer noten- und schulunabhängiger Nachweis ihrer Sprachkenntnisse (besonders nützlich bei Abwahl des Französischen vor dem Abitur) und der Nachweis eines über die normalen schulischen Tätigkeiten hinausgehenden Engagements.

→ Außerdem lernen Schülerinnen und Schüler, wie Prüfungen dieser Art organisiert sind, und wie sie sich selbst auf Prüfungssituationen einstellen und diese meistern können.

→ Das DELF ist eine effiziente Vorbereitung auf den mündlichen Teil des Abiturs.

Im zweiten Halbjahr wird am KvFG wieder eine DELF-AG für die B1-Kandidaten angeboten. Die Prüfungsgebühr beträgt 54,00 € für B1 (10. Klasse) und 48,00 € für A2 (8. Klasse).

Die schriftliche Prüfung findet am Samstag, den 13.6.2015, statt (Niveau A2 ab 9.00 Uhr, Niveau B1: ab 13.00 Uhr). Die mündliche Prüfung wird im Zeitraum zwischen dem 1.6.2015 und dem 4.7.2015 abgenommen. *Dominique Schütze*

Schlusswort

Ein paar Gedanken zum Schluss



9874 km liegen laut Google Maps zwischen Dußlingen und Kisumu. 100 Kinder erhalten dort durch den Besuch eines Kindergartens, der auf die Schule vorbereitet, die Chance auf Bildung, weil ein kleiner Verein sie unterstützt. Sicher, eigentlich sollte sich der Staat Kenia selber um diese Kinder kümmern. Stattdessen führte man 2013 Anmeldegebühren für die Grundschule ein, so dass dieser kleine Verein jetzt noch mehr Unterstützung benötigt, um den Eltern, die diese Gebühren von umgerechnet 22 Euro nicht bezahlen können, zu helfen.

Flüchtlinge in Deutschland: Es werden immer mehr. Sie kommen zu uns, weil sie Gewalt, Vertreibung und Unterdrückung erfahren mussten. Unser Ministerpräsident hat ein Fotoalbum, das das Schicksal einiger dieser Menschen dokumentiert hat, nicht weiter anschauen können, weil die Bilder so furchtbar waren. Er hat erkannt, dass wir so viele wie möglich aufnehmen müssen. Die Tübinger Tafel ist für viele eine wichtige Anlaufstelle.

Warum ist es wichtig, an diese Menschen zu denken? – Haben wir es vergessen, weil uns allmählich der Boden, auf dem wir stehen, tatsächlich verloren zu gehen droht? Weihnachten will an das, was uns Zusammenhalt und Identität stiften kann, erinnern, aber Weihnachten hat ja inzwischen drei Bedeutungen: erstens den Kommerz, zweitens die romantische Verklärung einer scheinbar heilen Welt und drittens ein religiöses Fest. Aber das ändert nichts. Weihnachten ist weiterhin der Boden, auf dem wir stehen. Denn da kommen wir alle vor: das arme Kind aus Kisumu, die vergewaltigte 14-jährige aus Pakistan, die magersüchtige Auszubildende bei Lidl und der selbstmordgefährdete Gymnasiast – sie alle und wir selber sind Teil einer großen Geschichte und diese Geschichte wird weitererzählt. Sicher, viele wollen heute nichts mehr mit Gott zu tun haben. Das ist verständlich. Aber er mit ihnen. Es ist nicht mehr als ein Angebot, dieses Kind in der Krippe.



3895 km liegen laut Google Maps zwischen Dußlingen und Bethlehem. Wie weit ist der Weg von unserem Herzen zu unserem Nächsten? Ich empfehle dabei einen Umweg: den über die Krippe.

Danke all denen, die die Sternschnuppenaktion und UHURU e.V. unterstützt haben.

Allen Leserinnen und Lesern eine frohe und schöne Weihnachtszeit!

Anke Lohrberg-Pukrop
für das Redaktionsteam

Termine und Veranstaltungshinweise DEZEMBER 2014 bis MÄRZ 2015

Fr	**19.12.2014**	1. Std. in der Aula		**Weihnachtsgottesdienst** zum Thema „Auf der Flucht…“
Fr	**19.12.2014**	nach der 4. Stunde		**Unterrichtsende vor den Weihnachtsferien nach der 4. Stunde** aufgrund einer Dienstbesprechung der Lehrkräfte
Di	**13.1.2015**	ganztags		**Schulreferentin Frau Dr. Egerding besucht das KvFG**
Fr	**30.1.2015**	im Laufe des Vormittags		**Ausgabe der Halbjahresinformationen für die Klassen 5 bis 10 bzw. der Zeugnisse für Jg. 1 und 2**
So	**1.2.** bis	Mi	**4.2.2015**	**Ausfahrt 1 der Ski-AG** ins Kleinwalsertal
Mo	**2.2.2015**			**Beginn des zweiten Schulhalbjahrs** (ab heute gilt der neue Stundenplan für das 2. Halbjahr!)
Mi	**4.2.** bis	Sa	**7.2.2015**	**Ausfahrt 2 der Ski-AG** ins Kleinwalsertal
Mi	**4.2.2015**	5.+6. Std. in der Mensa		**Vortrag und Diskussion mit Friedensforschern** für die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen
Do	**5.2.** und	Fr	**6.2.2015**	**E-Team verkauft Hefte aus Recyclingpapier** (jeweils in der 2. großen Pause in der Aula)
Fr	**6.2.2015**	vormittags		**Coaching4future – Einblicke in MINT-Berufe** für die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen
Sa	**7.2.** bis	Di	**10.2.2015**	**Ausfahrt 3 der Ski-AG** ins Kleinwalsertal
Di	**10.2.2015**	20.00 Uhr in der Mensa		**Elternbeiratssitzung**
Do	**26.2.** und	Fr	**27.2.2015**	**Elternsprechtage** (jeweils von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr)
Mo	**9.3.** bis	Di	**17.3.2015**	**Unterrichtsbefreiung für Jg. 2 vor den schriftlichen Abiturprüfungen**
Mo	**9.3.2015**	nachmittags ab 13.45 Uhr		**Schnuppernachmittag für die Viertklässler**
Fr	**13.3.2015**	19.00 Uhr in der Mensa		**Mensa-Dankeschönessen** für alle Mensa-Köchinnen und Mensa-Köche

IMPRESSUM – Redaktion: Matthias Friederichs und Anke Lohrberg-Pukrop (verantwortlich); Karl-von-Frisch-Gymnasium, Auf dem Höhnisch, 72144 Dußlingen, newsletter@kvfg.net ;